Abonnement
für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl. Bestellgeld. Monats-Abonnem. 6⅔ Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal).

(Siebenter Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 1¼ Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Moritzzwinger 12. Gr. Ulrichsstr. 47.

Nr. 153. **Halle** a. d. Saale, **Donnerstag den 3. Juli** **1873.**

Telegraphische Nachrichten.

Pest, 30. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses gelangte der Antrag des Kultusministers, eine Kommission zwecks Erstattung eines Berichtes über die Frage der Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche zu ernennen, zur Annahme. Die Kommission wurde gleichzeitig beauftragt, ihren betreffenden Vorschlägen die von Deak in der Sonnabendsitzung entwickelten Prinzipien zu Grunde zu legen. — Der ungarisch-kroatische Ausgleich ist nunmehr definitiv zu Stande gekommen.

Rom, 30 Juni. Die „Italienischen Nachrichten" bringen die Meldung, daß Minghetti versuchen werde, mit der früheren Majorität ein Kabinet zu bilden. — Das Kapitel der Kathedralkirche in Alessandria hat dem Papste ein Entschuldigungsschreiben wegen seiner Theilnahme an dem Begräbnisse Ratazzi's übersandt. — Durch den Herzog von Uceda ist exterem ein mit 235,000 Unterschriften spanischer Katholiken versehener Protest gegen die Aufhebung der religiösen Körperschaften überreicht worden.

Madrid, 30. Juni. In der gestrigen Sitzung der Kortes gab der Ministerpräsident Pi Margall die Erklärung ab, daß das neue Kabinet die Politik der früheren Regierung befolgen und das Programm derselben vollständig aufrecht erhalten werde. Der Minister des Auswärtigen, Maisonnave, verhieß Maßnahmen, um die freundschaftlichen Beziehungen zu den europäischen Kabineten aufrecht zu erhalten. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist die Kolonne des Generals Castanon gestern von den Karlisten überfallen worden. Die Soldaten wurden zerstreut und flüchteten sich in Auflösung nach Pampeluna. Seitens der dortigen Bevölkerung, welche sich in Folge dieses Ereignisses in großer Aufregung befand, wurde der General Nouvillas, dem es die Schuld für diese Niederlage beimaß, sehr ernstlich bedroht. Man glaubt, daß derselbe seines Kommandos enthoben werden wird.

Haag, 30. Juni. In heutiger Sitzung der Deputirtenkammer kam der Gesetzentwurf bezüglich der Abschaffung des Einsteher-Systems im Militärdienste zur Berathung. Nach langen Discussionen wurde der Artikel 3, welcher das Prinzip der Abschaffung dieses Systems ausspricht, schließlich mit 43 gegen 25 Stimmen verworfen. Die Regierung zog in Folge dessen den Gesetzentwurf zurück, worauf der Kriegsminister erklärte, er werde seine Demission einreichen.

Deutsches Reich.

△ **Berlin,** 1. Juli. Ueber die Resultate der Untersuchungscommission bringt die „Berl. Aut. Corr." eine Mittheilung, welche man für authentisch wird halten können. Es heißt darin: „Eine Zeitungsnotiz, welche allgemein für offiziös gehalten wurde, hat vor mehreren Tagen über das Ergebniß der Untersuchungscommission über das Eisenbahnconcessionswesen Mittheilungen gemacht, welche, wie frühere offiziöse Mittheilungen dieser Art, nicht zur Aufklärung über den Sachverhalt beitragen, sondern zum Theile von der Wahrheit gänzlich abweichen. Die Untersuchungscommission hat allerdings ihren Bericht nicht erstreckt auf solche Ermittlungen, welche nicht unmittelbar auf den Gegenstand ihrer Untersuchung Bezug haben, dagegen hat sie innerhalb der ihr zugetheilten Aufgaben umfangreiche und wichtige Ermittlungen angestellt, das Ergebniß derselben treu berichtet und, wo es zum Verständniß der Sache nothwendig war, die Namen ausdrücklich genannt. Im völligen Gegensatze zu jener offiziösen Mittheilung hat die Untersuchungscommission das Vorhandensein weitgreifender Mißstände und einer schädlichen, dem Gesetze widersprechenden Praxis festgestellt und Vorschläge zur Abhülfe gemacht." Die Veröffentlichung des officiellen Berichts wird für die nächsten Wochen in Aussicht gestellt. — Der von acht bis zehn Mitgliedern der Fortschrittspartei gefaßte Beschluß, die in den Wahlcompromiß der liberalen Parteien festgesetzte gegenseitige Unterstützung nur denjenigen Nationalliberalen zuzuwenden, welche für Diäten, für den Antrag Lasker-Holder und gegen das Pauschquantum des Militäretats gestimmt haben, wird den von allen Seiten einlaufenden Nachrichten zufolge seinen Zweck, die Nationalliberalen zu spalten, keineswegs erreichen. Nur am Rhein, wo die Fortschrittspartei (die dort seit Jahren alle ihre Mandate eingebüßt hat) von Anfang an gegen die Wahl-Coalition der Liberalen protestirte, fand der Beschluß bis jetzt Beifall. Im Ganzen kann aber jetzt schon jener Versuch der extremen Richtung der Fortschrittspartei, gewisse fortbestehende Differenzpunkte der liberalen Parteien in den Vordergrund zu schieben und dagegen die ungleich wichtigeren gemeinsameren Interessen aller Liberalen in den Hintergrund zu drängen, als mißlungen angesehen werden.

— Den Redemptoristenpatres zu Trier wurde in voriger Woche von dem Oberbürgermeister im Namen der Regierung erklärt, daß sie von Sonntag früh ab nicht mehr öffentlich das Meßopfer feiern, nicht mehr die Sacramente spenden und nicht mehr predigen dürfen. Bis zum 1. August ist es den Patres noch erlaubt, ihr Haus zu bewohnen, in ihrer verschlossenen Kirche ohne Gesang und Orgelbegleitung die Messe zu celebriren und auch die Kirche der Privatandacht zu öffnen.

— Die Consequenz der neuen kirchenpolitischen Gesetze ist in Posen bisher am weitesten gediehen. Nachdem der Erzbischof Ledochowski die Vorsteher der in Posen und Gnesen befindlichen Seminarien angewiesen hatte, den von den Commissären des Oberpräsidenten erhobenen Anspruch, dem Unterrichte in diesen Anstalten beiwohnen, abzulehnen und die Revision dadurch unvollständig zu machen, ist von Seiten des Ministeriums die Einbehaltung der den betreffenden Anstalten gewidmeten Staatsmittel angeordnet worden.

— Zu Mitgliedern des Gesammtconsistoriums in Kassel sind nunmehr ernannt: zum Präsidenten: der bisherige Vorsitzende des Consistoriums zu Kassel Regierungsrath Schmidt in Kassel, lutherisch; — zu weltlichen vollbesoldeten Mitgliedern: Consistorialrath Schmidt in Berlin, zugleich Stellvertreter des Vorsitzenden mit dem Charakter als Ober-Consistorialrath; Regierungsrath Rhode in Berlin, ehemaliger hessischer Beamter, reformirt; — zu geistlichen vollbesoldeten Mitgliedern: Metropolitan Fuchs in Hanau, bisher Mitglied des dortigen Consistoriums, unirt; Pfarrer Seebohm in Rinteln, lutherisch; — zu Mitgliedern im Nebenamte: Generalsuperintendent Dr. Martin in Kassel, reformirt; Pfarrer Dr. Ebert in Kassel, reformirt. Die dritte Stelle wird vorerst widerruflich verwaltet werden.

— Eine hochwichtige Entscheidung ist von dem großherzoglich badischen Oberhofgerichte getroffen worden. Auf die Beschwerde des constanzer Oberstaatsanwalts hat dasselbe erkannt, daß die Altkatholiken Katholiken sind, daß die Beschimpfung ihres Gottesdienstes unter den Paragraph 166 des Reichs-Strafgesetzbuches falle und daß demnach ein ultramontanes Blatt („Freie Stimmen") wegen beschimpfender Aeußerungen über die Altkatholiken vor das Schwurgericht zu verweisen sei. Die vorausgehende Instanz hatte nicht angenommen, daß die Altkatholiken zu den bestehenden Religionsgenossenschaften gehören. Der Beschluß des badischen Oberhofgerichtes steht ganz im Einklange mit einem vor einiger Zeit ergangenen Erkenntnisse des preußischen Obertribunals.

— Der Obergerichtsanwalt Dr. Schnell in Hannover, einer der hervorragendsten Führer der Welfenpartei, ist auf Beschluß der Rathskammer des dortigen Obergerichts verhaftet und in das Zellengefängniß daselbst gebracht.

Straßburg, 30. Juni. Sämmtliche bei den gestrigen Nachwahlen in Mühlhausen, Colmar und Schiltigheim Gewählte, gehören der gemäßigt-elsässischen Partei an. In Colmar sind Bürgermeister Peyerimhoff mit 1049 von 1099 Stimmen zum Bezirksrath, Spaeth und Radas zu Kreisräthen gewählt worden. In Schiltigheim wurde der frühere Adjunkt Imlin zum Bezirksrath erwählt. In Mühlhausen beträgt die Gesammtzahl der zu den Bezirksrathswahlen abgegebenen Stimmen 1553. Köchlin-Mieg und Bengnot, die zu Bezirksrathsmitgliedern gewählt wurden, gehören der gemäßigten Partei an, sie erhielten, der erstere 690 Stimmen, der letztere 449 Stimmen. Der Candidat der ultramontanen Partei unterlag bei der Wahl, derselbe brachte es nur zu 240 Stimmen.

Oesterreich.

Bei dem am Sonntag zu Ehren der deutschen Kaiserin stattgehabten Galadiner brachte Kaiser Franz Joseph folgenden Toast aus: „Da mir zu meinem innigsten Bedauern der Besuch meines theuren Freundes, Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, vorläufig versagt blieb, so trinke ich auf das Wohl Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen mit dem Ausdrucke der herzlichsten Dankbarkeit für den unvergeßlichen Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta. Beide Majestäten leben hoch!" Die Kaiserin Augusta antwortete mit folgendem Toast: „Eure Majestät wissen, wie schmerzlich der Kaiser bedauert, gegenwärtig nicht hier sein zu können. Eure Majestät wissen aber auch, daß mein ehrenvoller Auftrag, seine jetzige Abwesenheit zu entschuldigen, zugleich jener Freundschaft gewidmet ist, die in treuen Wünschen für das Wohl Ihrer Länder und Völker ihren herzlichen Ausdruck findet."

Der Fürst von Rumänien ertheilte am Sonntag einer von dem Reichstagsabgeordneten Kuranda geführten Deputation der Israelitischen Alliance Audienz, welche eine Adresse in Betreff der Lage der Jesuiten in Rumänien überreichte. Der Fürst ging in angelegentlicher Weise auf eine längere Besprechung dieser Frage ein und bezeichnete dieselbe als eine der wichtigsten, die ihm zu lösen obliege. Der Fürst versprach, die Deputation auf seiner Rückreise noch ein Mal empfangen zu wollen.

Kaiser Wilhelm hat telegraphisch die Kaiserin Augusta beauftragt, an den österreichischen Kaiser seinen innigsten Dank für die in dessen Toast ausgesprochenen freundschaftlichen Gesinnungen auszusprechen, und hat mittels Handschreibens an die Kaiserin Elisabeth derselben den Louisen-Orden verliehen.

Schweiz.

Der von Vertretern der Staaten Europas und Nordamerikas zur Berathung eines gemeinsamen Postvertrages zu beschickende Congreß wird spätestens am 1. September d. J. in Bern zusammentreten.

Frankreich.

Paris, 30. Juni. Hr. de Gabriac, bisher Gesandter in Brüssel, ist an Ferry's Stelle zum Gesandten in Athen, und Target zum Gesandten im Haag ernannt worden. — Es soll in der Nationalversammlung eine Interpellation eingereicht werden, in der Absicht die Stellung der Regierung zum Syllabus zu erfahren. — Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Hrn. Fornerod, ehemals Präsident der Eidgenossenschaft und gegenwärtig Präsident der in Criminaluntersuchung be-

---

Die Ausstellung des Halle'schen Kunst-Vereins.

III.

Einen sicheren Maßstab zur Beurtheilung wenigstens der Naturwahrheit gewinnt der größere Theil unseres Publikums, sobald es sich um Motive aus der heimischen und benachbarten Landschaft handelt. An die „obere Saale" führt uns Emil Zschimmer in Weimar (nicht im Katalog) mit einem Bilde mäßigen Umfanges: anziehend durch frisches Grün und geheimnißvolle Einsamkeit. Motive aus der unmittelbarsten Nachbarschaft Halle's hat unser Mitbürger H. Schaper in seine „Abendlandschaft" (Nr. 264) verwebt; ein achtungswerthes Bild, das in seinen einzelnen Theilen sichtlich liebevoll gemalt ist, aber als Composition keine volle Einheitlichkeit zeigt, am wenigsten in der Luftstimmung. Jedoch als ein hervorragendes Zeugniß für ein ernstes künstlerisches Streben in unserer sonst unkünstlerischen Stadt verdient es die vollste Aufmerksamkeit. Der mächtige Weidenbaum rechts ist in seinem Blattwerk überaus sorgfältig behandelt; als Ganzes jedoch haben die „Weiden am Wasser" von Frau A. Panzer in Carlsruhe (Nr. 237) eine fertigere Physiognomie. In anspruchsvollen Dimensionen tritt die kleine anziehende „Landschaft aus dem Schwarzwald" von Ludwig Scheins in Düsseldorf auf (Nr. 266). Aus dem klassischen Gebirge Norddeutschlands, aus dem Harz sind verschiedene Motive uns künstlerisch nahe gerückt worden. H. Schnee in Berlin, dessen saubere Behandlung von Baum und Luft den meisten Besuchern unserer Kunstausstellung von dem „heiligen See bei Potsdam" her in Erinnerung sein wird, hat sich auch hier durch ein Bild „Aus dem Ilsethal" (Nr. 275) bewährt; trotz des zu kräftigen Grüns lockt auch das idyllische „aus dem Bodethal" von C. Irmer aus Düsseldorf, und vor allem ist hervorzuheben F. Ebel in Düsseldorf mit seiner „Waldlandschaft aus dem Unterharz" (Nr. 52); er zeigt auch hier wieder das volle feine Verständniß des Waldes, durch welches sich der Schüler J. W. Schirmers längst ausgezeichnet hat. Weil auf die Charakteristik auch der besonderen Baumgattungen angewiesen läuft der Maler sehr leicht Gefahr, den Wald vor Bäumen nicht zu sehen; daher ist es interessant, die verhältnißmäßig zahlreichen Waldlandschaften unserer Ausstellung kritisch zu durchmustern, und lohnend, manches zu künstlerischer Harmonie Durchgearbeitete zu finden. So erreicht einen Gesammteindruck Emil Lugo in Freiburg i. Br. mit seiner „Einsamkeit" (Nr. 202): ein Maler, bei welchem es den sorgfältigeren Beschauer immer anziehen wird, die Ueberwindung der alitalienischen Manier durch die landschaftliche Schönheit des Breisgaus zu verfolgen. Einen ganz anderen Typus trägt bei weniger idealistischen Aug. Schlecker in Hamburg „Am Waldsaum" (Nr. 272); durch die Abendstimmung gewinnt besonderen Reiz die „Waldlandschaft in Holstein" von Carl Bodeck in Hamburg (Nr. 261); der „Regen im Walde" von dem Düsseldorfer V. Porttmann (Nr. 252) bringt ein sehr schwieriges Motiv zu einem glücklichen Ausdruck: der Beobachter der Wirklichkeit wird sich des eigenthümlichen magischen Dunkels und Duftes erinnern, welchen Regenfall hier erzeugt. Am Wald, der rechts liegt, entlang, führt der durch nordische Studien ausgezeichnete Düsseldorfer H. Steinicke eine charakteristische Schaafheerde „Auf der Haide" (Nr. 307).

Die eigentlich norddeutsche Landschaft, vor allem die märkische, entbehrt des poetischen Reizes durchaus nicht, und der Maler mit seiner Studienmappe wird dort ebenso viele glückliche Motive einheimsen können wie Theodor Fontane auf seinen Wanderungen. Arch hier ergeben sich leicht Stimmungsbilder; so in des Hannoveraners F. v. Kebbe „Landschaft" mit dem einfachen rothen Hause (Nr. 172), in Paul Koken's „Westphälischer Landschaft" (Nr. 183), und, um das scheinbar Prosaischste zu nehmen, in den Landschaften „an der Oder" (Nr. 342) und „aus Pommern" (Nr. 343) von M. Zierold in Berlin (vielleicht eine Dame?), welche beide eben so anspruchslos als sinnig sind. Wenn bei der ersteren von ihnen der Reiz des Wassers den Gesammteindruck erhöht, so bei Louis Gurlitt in Dresden das Waldgrün den des Stadtbildes „Ratzeburg" (Nr. 97).

Die Schneelandschaft mit ihrem eigenthümlichen Flimmern hat auch diesmal mehrfach den Pinsel des Malers herausgefordert. Von den drei bedeutendsten Darstellungen der Art, welche der Kunstverein darbietet, ist C. Schleidens in Hannover „Landschaft" am meisten ausdrucksvoll; große Kraft entwickelt dagegen Edmund Kocken (ebendaselbst) in seiner „Winterlandschaft" mit Kloster (Nr. 173): man vergiebt ihm die naturgeschichtlich nicht ganz richtige, weil zu saftig grüne Färbung der Tannennadeln um des Effektes willen, der damit im Contrast zu dem leuchtenden Schnee bewirkt wird. Am glattesten und saubersten erscheint der Düsseldorfer J. Dunze in seiner „Winterlandschaft" nach einem Motiv von der Mosel (nicht im Katalog), so glatt und sauber in seiner Kunst, wie etwa Meyer von Bremen, der meist schmutzige Kinder zu malen pflegt. Man erkennt in der Sorgfalt der Darstellung und in der reizvollen Lichtvertheilung mit Vergnügen die Nachwirkung seines Lehrers und Vorbildes Calame, vermißt aber dessen Kraft und ganze Naturwahrheit, und selbst der Schnee im Vordergrunde erscheint mehr säuberlich zurecht gefegt als von dem recht stimmungsvoll gehaltenen Himmel herabgefallen.

Neben diesen zahlreichen Landschaften mit Berg, Wasser, Baum und Schnee ist aus natürlichen Gründen das Seebild nur in sehr wenigen Exemplaren vertreten: unsere wachsende deutsche Marine wird erst die Marine der Palette erwecken, wie es in Holland und Frankreich geschehen ist. Das bedeutendste hat uns ein Stockholmer, Axel Nordgren in Düsseldorf, in einer Darstellung von der schwedischen Küste (Nr. 224) dargeboten: links die Felsen, rechts das brandende Meer, hinten in Schaum zerstiebend, vorn in gewaltigen Wogen heranrollend, darüber der schwere Himmel. Das tiefe Grün des Wassers kommen nur diejenigen kritischen Ausstellungsbesucher unwahr finden, welchen das durch die anschwellende Unstrut schmutzig gelb gefärbte Wasser unserer Saale am meisten imponirt: bei Nordgren, dem Nachahmer und Freunde Gude's, darf man unbedingte Naturwahrheit voraussetzen. Das phantasmagorische Spiel verschiedenartiger Lichter auf der Meerflut bringt F. Andreä in München in seinem „Corfu bei Nacht" (Nr. 3) zur fesselndsten Darstellung; der Maler des „Gaëta bei Mondenschein" war hier in seinem Element.

Den meisten Landschaften und Seestücken ist irgend ein genrehaftes oder Architekturmotiv beigegeben; auf der Grenze der Landschaft und des Genrebildes steht gerade der Düsseldorfer C. E. Böttcher mit seiner „Heimkehr vom Felde. Rheinisches Idyll" (Nr. 24). Ohne Zweifel war allen denen, welche dies neue Bild des uns lieb gewordenen Meisters betrachteten, das einheitliche rheinische Stadtbild der letzten Ausstellung noch in frischester Erinnerung, und sie waren ein wenig getäuscht, hier nicht die gleiche Fülle und dabei Geschlossenheit der Motive wiederzufinden; auch mochte es Denjenigen, der an die tölpelhaften Bauern Pommerns und der Mark und an die nicht chevaleresken der Provinz Sachsen gewöhnt ist, überraschen, einen solchen Repräsentanten dieses Stan-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187307033/fragment/page=0001

...chen Schweizer Bodencreditanstalt, die in Folge einer ...eschwerde der Staatsanwaltschaft erfolgte.

Der Schah von Persien wird nächsten Freitag hier eintreffen.

...m Bordeaux ist am 27. Juni Nachts die große in der Rue Cou...ge gelegene Synagoge bis auf den Grund niedergebrannt.

Spanien.

Die carlistischen Nachrichten bleiben bei der Behauptung, daß die vereinigten Carlistenbanden unter Elio die Truppen des Obersten Castanon am vorvergangenen Sonntag gänzlich geschlagen und dadurch den General Nouvilas gezwungen hätten, sich 25 Kilometer weit zurückzuziehen und in die Stadt Estella einzuschließen. In dem Gefechte hätten die Carlisten vier Kanonen genommen, Castanon sei gefallen und ein Sohn des Generals Nouvilas verwundet. Im Gegensatz hierzu läßt die Regierung alle Nachrichten von Vortheilen, welche die Carlisten über die Regierungstruppen errungen hätten, für unbegründet erklären. Vielmehr seien nach den Mittheilungen der Regierung zugegangen, carlistische Abtheilungen unter Dorregaray und andern Führern von den der Zahl nach viel geringeren Regierungstruppen geschlagen worden und hätten 70 Todte, 300 Verwundete und einige Gefangene eingebüßt, während der Verlust der Regierungstruppen nur ein unbedeutender gewesen sei. Ferner wird aus Bayonne berichtet, daß in einem andern Gefecht, in welchem Don Alfonso in eigener Person commandirte, dieser geschlagen worden ist. Donna Bianca, die Gattin des Don Alfonso, ist in einem dritten Gefecht mit dem Regiment Savoyen von einem Soldaten der Fasadores von Cuba gefangen genommen und später von dem Generalstab des Don Alfonso wieder befreit worden. — Der katalonische Carlistenführer Saballs hat endlich Fontova, den Commandeur seines Nachtrabs, den Capitän Casellas und einen andern Offizier erschießen lassen; er muß also wohl Verrath unter seinen Leuten fürchten.

Rußland.

Die Nachricht von der Capitulation des Khans von Khiwa und der Besetzung der Stadt Khiwa wird bestätigt. Diese Meldung kann nicht überraschen, da die vorangegangenen Nachrichten besagten, daß sämmtliche Expeditions-Corps unter den Mauern Khiwa's zum gemeinsamen Sturm gegen die Stadt zusammengestoßen waren. Allem Vermuthen nach ist aber auch hier der Widerstand noch ein sehr heftiger gewesen, theil andernfalls nicht von „Capitulation" gesprochen werden könnte. Die Hauptstadt war nicht befestigt, folglich war sie auch nur einzunehmen, nicht aber zur Uebergabe zu zwingen. Beruhen die amtlichen russischen Nachrichten über den feitherigen ganzen Feldzug auf Wahrheit, dann steht dieser als der tüchtigste da, den bis jetzt die Weltgeschichte kennt, weil die russische Armee während der ganzen Expedition kaum dreißig Mann verloren haben will. Bezüglich der außerdem im Kampfe oder in Folge klimatischer Einflüsse Umgekommenen schweigen eben die offiziellen Berichte.

* In mehreren, namentlich aber in dem Pensa'schen Gouvernement sind Mäßigkeitsvereine unter den Bauern entstanden und Schritte gethan, um die Verminderung der Schnapsschenken von der Regierung erbitten. Seitens einiger Preßorgane wendet man sich mit warmen Worten an alle Behörden und jeden Gebildeten, um zur Unterstützung dieser Bestrebungen aufzufordern, welche Rußland von einer wahren Geißel und großen Gefahr befreien sollen.

Amerika.

In Valparaiso und in anderen Theilen Chili's hat am 15. Mai ein Erdbeben stattgefunden, welches 42 Secunden dauerte. Mehrere Personen wurden getödtet und andere verletzt. Namentlich litten Maurer, Zimmerer u. dgl. Arbeiter, indem sie in Folge des Stoßes von ihren Gerüsten herunterstürzten wurden. Der chilenische Gesandte zu Lima steht augenblicklich nicht im besten Einvernehmen mit der peruanischen Regierung. — Der Bischof Jenjillo ist als Erbischof von Lima geweiht worden. Bei Ableistung des Amtseides schwor der neue Erzbischof feierlich die Gesetze Peru's zu achten und höher zu stellen, als etwaige vom Vatikan herstammende Regierungsbefehle. Adolpho Ballivian ist zur allgemeinsten Friedenheit mit 41 gegen 19 Stimmen für Corra zum Präsidenten von Bolivia gewählt worden. — Die Erbeschütterungen in Salvador haben endlich aufgehört und die Bewohner haben den Wiederaufbau der Hauptstadt wieder angefangen.

---

zu Pferde zu sehen. Aber wir befinden uns am Rhein mit den bewußteren und beinahe ritterlich kräftigen Menschen. Es ist Schsommer. Das unvergleichlich schön gemalte Aehrenfeld (an der Stelle die meisten Maler Stroh zu zeigen pflegen, wofür anderes Bild der Ausstellung ein klägliches Beispiel liefert) erhebt sich in goldiger Kraft, die Halme stolz aufrecht gehalten durch noch lebendig treibende Erde. Und Abend. Der Thalgrund hinten ist bereits von dem Duft überzogen, welcher den frühen Schlummer der Ebene bedeutet. Nur auf einigen bedeutenden Punkten ruht noch der Schein der sinkenden Sonne. Vor dem auf dem Anblick des schönen und intelligenten Bauern zu Pferde, das einen Pflug zieht. Aber einen Pflug vorüber an dem noch nicht geschnittenen Aehrenfelde? Ich weiß nicht ganz sicher, was der Pflug gethan hat: aber ein Raps- oder Rübsenfeld könnte wohl umgepflügt haben. Der Bauer, der einen kleinen, nett dreinschauenden Jungen vor sich hält, blickt zu einem Bauernweibe ab, das in charakteristisch-schöner Haltung nebenherschreitet und ihm spricht. Aber nun trennt eine Unklarheit die ganze Gruppe. Das Pferd scheint unbedingt schneller zu schreiten als die Fußgänger, welche der Reiter also wahrscheinlich eben erst eingeholt hat; der dem letzteren widersprüche der Umstand, daß dann die beiden geliebten größeren Kinder, welche der Frau vorangehen, sich nicht eigerig umwenden. Am liebsten möchte man eine einheitliche Fabel voraussetzen, denn mit der Bauerngalanterie vertrüge es sich wohl, daß der Mann reitet und die Frau zu Fuße geht. Dem Erde läuft (wie ein Pendant zur Kinderwelt) das in seinem unschuldigen Wesen trefflich gemalte Füllen voraus. In dem Hintergrunde rechts treten, bei der voraussetzenden großen Ausdehnung des Aehrenfeldes, die Bäume zu stark hervor; die Perspective würde vielleicht etwas mehr Fernedurst verlangen. Doch das ganze Bild richtet Einem so in die Seele hinein, daß man es lieb gewinnt; es würde durchaus fesseln, wenn in seinen genrehaften Motiven volle Wahrheit wäre.

Wir betreten damit das Gebiet des Genre's, nächst der Landschaft das am meisten cultivirte, hier aber weniger glücklich im Verhältniß repräsentirt als diese. An Böttcher reiht sich das kleine Gemälde, ebenfalls dem Landleben entnommene Bild von H. Handwerk in Cassel: „Ein Heuwagen" (Nr. 113). Man kennt diesen Künstler als achtungswerthen und geschickten Pferde- und Landschaftsmaler: in beiden Richtungen zeigt er sich hier. Das vorderste Pferde, die sehr gut gezeichnet sind, ist gestolpert; dem schwer beladenen Wagen droht Gefahr; aber der Blick des Beschauers ruht lustig und gern den Abhang des Berges entlang in die geistreich gezeichnete Landschaft, da der Wagenlenker alle Bürgschaft bietet. Das hervorragendste Stück sämmtlicher Genrebilder ist das im Katalog nicht verzeichnete von A. Boehme in Weimar: „Die Kartenspieler."

Asien

Aus Hongkong berichtet man über die im April stattgefundene Reise des Kaisers von China zu den Mansch-Gräbern Folgendes:

Der Kaiser verließ Peking am 1. April mit großem Gefolge, nachdem zuvor die einzuschlagende Straße ausgebessert worden war. An den Gräbern der Mantschu hat jeder Kaiser dieser Dynastie folgende Opfer zu bringen: 1) einen Ochsen, 2) zwei Schafe oder ein Schaf und ein Schwein, 3) vier Krüge Wein, 4) achtzehn Schüsseln Suppe, Fleisch und Reis, 5) Goldpapier, 6) fünfundsechzig Schüsseln Früchte, 7) Räucherwerk. Ferner müssen auf dem Altare stehen: eine goldene Theetasse, drei Weintassen, Messer- und Eßstäbe, alles von Gold. Das Ritual wird, vom chinesischen Standpunkte angesehen, eine erhabene Feier sein, wenn Kaiser und Prinzen und Gefolge, in tiefer Trauer gekleidet, ihre Opfer bringen, während mit laut schallender Todtenklage der hohe Tempel sich füllt, der inmitten der Gräber dahingeschiedener Monarchen steht. Am 8. April kam der Kaiser nach Peking zurück. Er wurde von acht Trägern in einer Sänfte getragen. Mehrere Europäer sahen ihn und beschrieben ihn als einen gewöhnlich aussehenden Mantschu, langen hageren Gesichts, schlafrigen Aussehens. Der Kaiser schlief während des Einzuges in seine Hauptstadt; selbst das Niedersetzen der Sänfte und das Wechseln der Träger weckte ihn nicht. Nach ihm kam die Kaiserin in gelber und dann seine Mutter in grüner Sänfte. Diesen folgten gelbe Karren, von Eseln und Arbeitern gezogen; die Insassen waren die kaiserlichen Concubinen. Die junge Kaiserin war zu Hause geblieben und hatte Haus und Reich während der Abwesenheit ihres Herrn und Gebieters regiert. Nach zwei Tagen brachte die Hofzeitung Nachrichten über die schlechten Einrichtungen und Vorkehrungen, welche für die Reise getroffen worden waren. Die Pferde und Maulesel seien alt und schwach gewesen; unterwegs entstand Futtermangel, so daß die Thiere starben und Arbeiter zum Ziehen der Wagen genommen werden mußten. Hoffentlich hat der junge Kaiser einen Eindruck von der Reise bekommen, daß sein Reich mancher Reformen bedarf.

Japanischen Nachrichten vom Anfang Mai zufolge sind die dortigen Militärbehörden mit dem neuen Martini-Henry-Gewehr so zufrieden, daß sie das Chassepot fallen lassen werden. — Im Innern des Landes nimmt die Sitte, zwei Schwerter zu tragen wieder zu. Die Einwohner sind indessen noch immer freundlich gegen Ausländer. — Die verhaftet gewesenen Christen sind wieder entlassen worden und auf dem Heimweg.

Die Art und Weise, wie chinesische Arbeiter, Kuli's genannt, zur Auswanderung geworben werden, sieht bekanntlich dem Sclavenhandel sehr ähnlich. Die Anwerbung geschieht meist durch schlaue Chinesen, welche für den Kopf 70—130 Dollars Commissionsspesen erhalten. Die Hauptabnehmer sind Portugiesen, welche die Kuli's nach Peru und Cuba transportiren. Man will den Menschenhändlern von Seiten des gesetzgebenden Körpers in Hongkong zunächst durch das Verbot der Ausrüstung und Verproviantirung solcher Schiffe, welche die Kuli-Auswanderung nach Macao vermitteln, das Handwerk zu legen suchen. Es soll überhaupt alles strafbar gemacht werden, was mit der Auswanderung nach Macao in Verbindung steht. Wie nothwendig dieses gesetzliche Vorgehen erscheint, lehren folgende Beispiele, welche das Verfahren bei der Kuli-Anwerbung illustriren:

Zu einem jungen Barbier in Hongkong kam ein anständig gekleideter Mann, der ihm eine gute Stelle in Macao anbot, wo er 6 Dollars monatlich erhalten solle. Der junge Mann geht mit auf den Dampfer, sich die Stelle anzusehen, kommt aber nicht wieder. Sein Vater sucht ihn nach einigen Tagen auf und hört, daß sein Sohn bereits an Bord eines Kulischiffes ist. Er wagt nicht, an Bord zu fahren, aus Furcht, nicht wieder ans Land gelassen zu werden, sondern geht nach Hongkong zurück, holt sich eine Ermächtigung, das Schiff wegen seines Sohnes zu besuchen, kommt nach Macao zurück, aber das Schiff ist inzwischen abgesegelt. Ein anderer junger Mann wurde in Kanton von seinem Freunde an Bord geführt, einen andern Freund zu besuchen. Die unvermeidliche Theetasse wird geleert und der junge Mann sinkt bald betäubt in Schlaf, aus dem er erwacht, um sich auf dem Wege nach Macao zu befinden. Noch ein dritter Fall. Ein Boot von Cochinchina bringt Tribut des Königs an den Kaiser von China. Das Boot wird von Seeräubern angegriffen, genommen, die Mannschaft nach Macao geschafft; darunter befinden sich zwei Mandarinen, die es durch irgend ein Mittel ermöglichen, die katholischen Priester für sich zu interessiren, die dann an Bord gehen und die Mandarinen mit vieler Bemühung befreien.

Halle, den 2. Juli.

— Der bisher als Oberlehrer beim hiesigen Pädagogium angestellte Professor Dr. Voigt ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Halberstadt versetzt worden.

— **Meteorologische Station, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten.** Wind: Süd-West. — **Barometer:** 27" 9''', 41. — **Feuchtigkeitsgehalt der Luft:** 85%. — **Thermometer:** +16,°2. Bedeckter Himmel.

* Ueber eine Windhose, welche am 29. v. M. in österr. Schlesien vielen Schaden anrichtete, wird aus Troppau berichtet: „Kurz nach 12 Uhr Mittags wurde Troppau von einer Windhose heimgesucht. Kaum 20 bis 25 Secunden dauerte dieses schreckliche Phänomen, und doch wurde eine große Verwüstung angerichtet. Bei vielen Häusern wurden die Dächer halb abgedeckt; vom Lichthofe des im Umbau begriffenen Rathhaus-Gebäudes wurden sämmtliche Bretter über das Dach dieses Gebäudes auf mehrere hundert Schritte weit geschleudert und dadurch die gegenüberliegenden Häuser stark beschädigt. Bäume wurden theils entwurzelt, theils spiralförmig gedreht. So viel bekannt, ist ein Verlust an Menschenleben nicht zu beklagen."

* Ueber Wien hat sich am letzten Sonntage ein Wolkenbruch entladen, der mit Hagelschlag und einem gewaltigen Sturme begleitet war. Das Naturereigniß hat mannigfachen Schaden angerichtet, glücklicherweise ist derselbe aber doch nicht so erheblich, als es anfänglich schien. Die Gebäude der Weltausstellung haben wenig Stand gehalten, nur regnete es an vielen Stellen durch, manche Glasscheibe wurde zertrümmert und die ganze ausgedehnte Umgebung stand unter Wasser, aus welchem die einzelnen Partieen gleich Inseln hervorragten. Der Hagel prasselte fürchterlich auf den Zinkdächern und der Sturm heulte in den Galerien, daß es schien als sollte der jüngste Tag anbrechen. Die deutsche Abtheilung hat am wenigsten gelitten, mehr die englische und französische, namentlich in letzterer sind große Quantitäten der kostbarsten Seidenwaaren verdorben worden. Der Ballon captise ist in dem Aufruhr der Elemente auf und davon gegangen. Das Wasser weichte den Boden auf, in welchem man ihn fest geankert glaubte, der Sturmwind erfaßt: das Luftschiff, die Anker gaben nach, rhebts rissen die Seile (ihre Zahl betrug 6 und jedes von ihnen konnte 20,000 Pfund tragen) und es fing an sich zu erheben. Zwar griffen wohl an 100 Menschen zu, doch konnten sie der Gewalt des aufstrebenden Ungeheüms nicht widerstehen, es ging auf und davon und war in nordöstlicher Richtung den Blicken alsbald entschwunden.

* Das Erdbeben vom 29. v. M. ist nicht allein in Italien, sondern — in allerdings schwächerem Grade — auch in dem weiten Bereich der Donauländer wahrgenommen worden. Aus dem südlichen Bayern wird geschrieben: „Heute (29. Juni) gegen 5 Uhr früh rüttelte eine kleine Bewegung der Erde die Morgenschläfer auf, und unmittelbar darauf rollte es von Südwest nach Osten im Innern der Mutter Erde so heftig, daß im Freien stehende nicht befestigte Gegenstände umfielen, die Fenster heftig klirrten, die Hausgeräthe wankten, und das Schwanken namentlich der oberen Theile der Gebäude die Leute mit Schrecken aus den Betten trieb. Die erschütternde Bewegung dauerte kaum über eine Secunde, und ergriff keineswegs alle Gebäude, indem oft die nächstgelegenen neben den Betheiligten ganz unbehelligt geblieben, was namentlich bei den vor dem Städtchen Füssen befindlichen zerstreuten Häusern der Fall war. Von Tegernsee berichtet man der „Augsb. Abendztg." über das gleiche Ereigniß, und zwar soll dort das Gebäude ziemlich anderthalb Minuten gedauert und der See heftige Wogen geworfen haben. Nach Beobachtungen in dortiger Gegend hat die Bewegung von Nordost nach Südwest stattgefunden. Als eine besonders auffällige Erscheinung ist noch hervorzuheben, daß sich jetzt bei Abwinkel am Seeufer ein vier Fuß breiter und mehr als drei Klafter langer Riß zeigt. Am Achensee wurden ähnliche Beobachtungen gemacht.

Provinzial-Nachrichten.

△ **Lauchstädt**, 1. Juli. Unser Badestädtchen erfreut sich in diesem Jahre eines gegen andere Jahre recht starken Besuches von Badegästen. Die Liste weist bis jetzt über 100 Personen nach, die sich zur Kur hier aufgehalten haben, oder noch hier anwesend sind. Es ist diese Zahl im Vergleich zu anderen Badeorten zwar eine geringe, man muß jedoch berücksichtigen, daß nach Lauchstädt nur wirklich Kranke kommen, während in anderen Orten auch Viele vergnügungshalber sich aufhalten. Mit Bedauern muß jedoch bemerkt werden, daß die so schönen musikalischen Abendunterhaltungen, welche wir im vorigen Jahre gehabt, in diesem bis jetzt gänzlich ausgefallen sind. Worin dieses seinen Grund hat, darüber möchte ich schweigen. Doch soll uns noch im Laufe dieser Woche, vielleicht Sonnabend, eine solche bevorstehen. Ein junger Künstler, ein Schüler des Hrn. Stadtmusikus Steeger hier, hat die Absicht, bei seinem nächsten Besuche auf dem Cello, auf welchem derselbe etwas Tüchtiges leisten soll, sich hören zu lassen; sein früherer Lehrer wird ihm mit seiner Capelle hilfreiche Hand leisten. — Die schon an dieser Stelle öfter erwähnte Eisenbahn-Angelegenheit schweigt jetzt vollständig, wir hoffen jedoch, daß dieselbe dennoch für unser Lauchstädt zu einem guten Ende geführt werden wird.

Naumburg, 1. Juli. Dem heute Vormittag hier eingerückten Magdeburgischen Jägerbataillon Nr. 4 wurde seitens unserer Einwohnerschaft ein sehr warmer Empfang zu Theil. Bei dem Einmarsch wurden die schmucken Jäger von schönen Händen von den Fenstern herab mit Blumen bestreut und von einer zahllosen Menschenmenge freudig begrüßt. An der neuen Kaserne wurde das Bataillon durch Hrn. Oberbürgermeister Weise im Namen der Stadt herzlich bewillkommnet und ihm ein dreimaliges Hoch gebracht. Dieses erwiderte der Commandeur des Jägerbataillons, Herr Oberstlieutenant von Melchior, mit einem Hoch auf die neue Garnisonestadt Naumburg und deren Vertreter. Sodann nahmen das gesammte Offiziercorps und die Mitglieder beider Stadtbehörden ein von Seiten der Stadt bereitetes Dejeuner ein in einem auf dem Kasernen-Vorplatze zu diesem Zwecke besonders aufgebauten, festlich geschmückten Zelte, während die Mannschaften ihre Quartiere für den ersten Tag mit Verpflegung in der Stadt bezogen. Mittags fand eine gastliche Bewirthung des Offiziercorps des Jägerbataillons durch das Offiziercorps der hiesigen Artillerie-Garnison im Schützenhause statt.

[Personal-Chronik.] Durch die Versetzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Königlichem Patronate stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 1191 Thlr. verbundene Pfarrstelle zu Gurlitzp in der Ephorie Stendal vacant geworden. Zur Parochie gehören vier Kirchen und drei Schulen. Die neu zu gründende III. Lehrerstelle in Görsbach bei Heringen mit 200 Thlr. Gehalt, freier Wohnung und Brennmaterial zum eigenen Bedarf, soll jetzt besetzt werden. Bewerber wollen ihre Zeugnisse und Lebenslauf baldigst bei dem Gräflich Stolberg-Stolbergschen Consistorium zu Stolberg a. H. einreichen. Der bisherige Kreisrichter und Deputations-Vorsitzende Grundschöttel zu Laasphe ist zum Consistorialrath und Mitgliede des Königlichen Consistoriums der Provinz Sachsen Allerhöchst ernannt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle an der St. Georgi- und Martini-Kirche zu Mühlhausen ist der bisherige Predigtamts-Candidat und Rector Feodor Julius Robert Heinr. Schmidt berufen und bestätigt worden. Die erledigte evangelische Diaconatstelle zu Schmiedeberg mit dem Pfarramte zu Ogkeln in der Diöces Kemberg ist dem bisherigen Predigtamts-Candidaten Christian Carl Ferdinand Reinecke verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Heinrichs in der Diöces Suhl ist dem bisherigen Predigtamts-Candidaten Friedrich Rudolf Dieterici verliehen worden. An der Landesschule Pforte ist der bisherige Director des Pädagogiums zum Kloster Unser Lieben Frauen in Magdeburg, Propst und Professor Dr. Friedrich Ludwig Wilhelm Herbst zum Rector und der ordentliche Lehrer am Gymnasium zu Plön Dr. Hans Theodor Plüß zum 6. Professor ernannt worden. Den Königlichen Oberamtleuten Otto Faber in Kreyschau und Karl Ludwig Harsleben in Roitzsch ist der Character als „Amtsrath" beigelegt worden. Der Feldmesser Johann Karl Heinrich Thorenz zu Artern — zur Zeit bei den Vorarbeiten für die Unstrutbahn beschäftigt — ist als solcher vereidigt worden.

Wiener Weltausstellung.

Der Pavillon der deutschen Kaiserin.

Die deutschen Aussteller haben ihrer Kaiserin in einem verborgenen schattigen Winkel des Ausstellung-Palastes in Wien ein kleines, friedlich-stilles Tusculum erbaut. Der Nordost-Segmenthof der Rotunde wurde in einen kleinen Garten umgestaltet. Ein paar Baumgruppen breiten wohligen Schatten über den Raum, den grüne Rasenmatten und farbenreiche, herrliche Blumenrabatten erfüllen. An der schmalen Südseite steht ein Rondeau aus rothem Terracottapflastern gestaltet und mit Mosaikfliesen gepflastert, mit Blumenvasen und Statuetten geziert, von Epheugewinden umrankt und überschattet. Vor ihm steht auf hohem Sockel Germania auf das Reichsschwert gestützt. In der Mitte der Anlage ruht auf vier ehernen Löwen ein Wasserbecken aus rothem Marmor, aus dessen Mitte eine Broncesäule aufragt, von einem Reliefband umschlungen, welches in prächtigen Gruppen das Landleben in seiner mannichfachen Gestaltung vorführt. Unter diesem Bande grinsen Medusenköpfe hervor, deren offenem mitgestalteten Munde die Wasserstrahlen, die das Becken füllen, entströmen. Oben aber auf dem Capitäl der Säule steht hochragend in Erz gegossen Rauch's Nike, Lorbeer und Palme dem Sieger reichend. Die weitgedehnte Rückwand des Hofes deckt der baumumschattete Pavillon der Kaiserin, ein zarter luftiger Bau, einfach und doch imposant. Die deutschen Architekten Heiden und Kylmann haben ihn entworfen und ausgeführt. Er sieht einem Kiosk ähnlich, einem Gartenhaus, dessen Form keine Stylregel bestimmt. Ein überragender Mittelbau mit vortretendem Säulenporticus, begrenzt von zwei niedrigen, schmalen Seitenflügeln, ein großes Quadrat, an welches rechts und links kleinere Parallelogramme anschließen, das sind die Grundformen des Baues, den ein niederes Giebeldach krönt, auf dessen Spitze der deutsche Adler mit ausgebreiteten Fittigen horstet. Die schlanken Säulen des Porticus, wie jene, die als Wandgerippe zu Tage treten, sind braun angestrichen und goldgerandet und bewahren so dem einfachen Bau den anspruchslosen Character des Holzbaues. Die Wandflächen sind mattgrün bemalt und mattgoldene schön gezeichnete Ornamente heben sich von diesen grünen Feldern ab. Nur die Wandflächen, die den Porticus abschließen, machen davon eine Ausnahme. Sie sind in vier Felder eingetheilt, in welche schöngemalte allegorische Gemälde eingefügt sind. Die beiden oberen stellen die Krone und den Reichskapsel des deutschen Reiches, von Genien getragen, dar, während auf den beiden unteren die Kunst und die Industrie durch die conventionellen Frauengestalten ihre allegorische Repräsentation finden. Der Dreigliederung des Baues entsprechend, zerfällt das Innere dieses Pavillons in drei Gemächer. Den großen Mittelbau nimmt der Salon der Kaiserin ein, ein imposantes, wahrhaft fürstliches Gemach. Das von Stuccatur-Ornamenten umgebene Mittelfeld der Decke zeigt aus Goldgrund kränzewindende Amoretten, und Blumen sind über die Nebenfelder gestreut. Die Wände decken rothseidene Damasttapeten, in welche der Reichsadler mit den verschlungenen Initialen des Kaiserpaares abwechselnd gewirkt ist. Gleiche Vorhänge und Portieren sinken faltig nieder, und unten deckt die Tapete ein rothsammtener, von Quastenschnüren getragener Behang.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187307033/fragment/page=0002

Der tägliche durchschnittliche Fremdenzufluß in Wien beträgt gegenwärtig 15—20,000. Die Personen- und Postzüge beförderten je 5000 bis 7000 Passagiere; die Courier- und Eilzüge 200 bis 300 Personen. Diejenigen Betriebs-Directionen, welche die Weltausstellungs-Erträgnisse wegen Mangels an Passagieren sistirt haben, sehen sich nun genöthigt, dieselben wieder einzuführen.

*

Mr. Kune hat den deutsch-französischen Krieg als Correspondent der „Chicago Tribune" mitgemacht. Gegenwärtig ist er in Wien Weltausstellungs-Berichterstatter für dasselbe Blatt, aber das Nützliche mit dem Angenehmen verbindend, ist er zugleich Aussteller in der Maschinenhalle und hat vor allen Dingen eine große amerikanische Kneipe „to the buffalo head" im Ausstellungsraume erbaut, als deren Wahrzeichen weithin alle hungrigen Seelen ein Büffelkopf begrüßt. Mr. Kune servirt bei Tage seinen hiesigen Gästen Beefsteaks mit Cock-tale und Stout und Abends seinen Lesern in Chicago geistige Weltausstellungs-Speise, und zwar gehören sowohl seine Weltausstellungs-Berichte wie seine Weltausstellungs-Beefsteaks zu den besten ihrer Art.

*

Der chinesische Riese Tschang wird nach Wien zur Ausstellung reisen. Er wird wohl der einzige Aussteller sein, der sich selbst ausstellt. Da er kaum Nebenbuhler zu befürchten hat, so dürfte die goldene Medaille „für Anerkennung von Körperlänge" ihm gewiß sein.

Vermischtes.

— [Dem deposedirten Redakteur] der „Deutschen freien Zeitung," Dienstmann 107, welcher es in seiner kurzen publicistischen Laufbahn zu einer Art von Berühmtheit gebracht hat, ist im „Berl. Intelligenzbl." ein origineller Denkstein gesetzt worden. Die „Bürg. Ztg." druckt folgende „Erklärung" aus dem „Intelligenz-Blatte" ab: „Café Metz, Mühlendamm 24, trinkt man Bier und Wein mit musikalischer Unterhaltung und wird von dem bis jetzt noch nie bestraften Schankwirth Herrn Berg geleitet. Das Schlafstogis für Arbeiter und nicht für Reiche wird nach den Regeln der strengsten Ordnung gehandhabt, welches u. A. da aus hervorgeht, daß der verantwortliche Redakteur der „Deutschen freien Zeitung," Johann Fraaß, ununterbrochen in genanntem Logis schläft, und wenn dennoch die „Freie Deutsche Zeitung" sagt, es verkehren nur Spitzbuben, Louis und andere gefährliche Subjekte, so kann man es angesichts dieser dreisten Behauptung dem Herrn Fraaß nicht verdenken, wenn er früh ist, seiner Pflichten als Redakteur der gedachten Zeitung enthoben zu sein."

— [Ein Nest im Sprachrohr.] Das einzelne Vogelpärchen sich mitunter ganz eigenthümliche Localitäten aufsuchen, um in denselben zu nisten, davon haben wir erst neulich ein komisches Pröbchen mitgetheilt. Eine nicht mindere seltsame Caprice dieser Art hat im heurigen Sommer ein junge Rothschwänzchenpaar bei der Auswahl seiner und seiner zukünftigen Familie Wohnung an den Tag gelegt. Es hat sich nämlich im Sprachrohre, das sich auf dem Thurme der Kleinseitener Niklaskirche in Prag befindet und mittels dessen der Thürmer während der Nacht jede Viertelstunde sein „Zde" kundgiebt, ein Paar der bezeichneten Vogelart heimisch niedergelassen und dort sein Nest gebaut, worin bereits das Weibchen eine Anzahl Eierchen bebrütet, ohne daß es oder sein Gemahl sich durch die geräuschvolle Conversation des Thürmers stören lassen.

— [Ein Recrut,] frisch eingekleidet, stand neulich in einer der böhmischen Festungen Mittags zum ersten Male auf dem Posten vor der Hauptwache, als zufällig der Festungs-Commandant vorbeischritt. Der Neuling im Solde des Mars präsentirte dem General, rief aber nicht, wie es vorschriftsmäßig, ins Gewehr. Der Commandant trat an den Recruten heran und stellte ihn zur Rede, warum er nicht ins Gewehr gerufen habe. Der Recrut, sichtlich bestürzt, entgegnete treuherzig: „Herr General, 's nützt nichts, sie sitzen alle drinnen beim Essen." Der militärische Ernst des Commandanten verwandelte sich angesichts der naiven Anschauung des angehenden Kriegers, der seine Kameraden nicht beim Mittagsessen stören zu dürfen glaubte, in die heiterste Laune.

— [Amerikanische Redacteure.] Ein Streit zweier amerikanischer Redacteure wurde auf eine drastische Weise im Gerichtshofe beendigt. Der Redacteur der „Albany News", Cary Styles, sprengte das Gerücht aus, daß der Redacteur des „Atlanta Herald" St. Clair Abrams, Sohn einer Mulattin sei. Dieser verlangte in einem Briefe von dem Urheber des Gerüchtes Abbitte, welche Herr Styles nicht gewährte. Der Redacteur des „Albany News" ging weiter und behauptete, Abrams sei kein Gentleman. Der beleidigte Redacteur griff nun zu einer geladenen Pistole und machte einen Angriff auf seinen Gegner, wurde jedoch, bevor er ihn todtschießen konnte, verhaftet. Mr. Abrams wurde hierauf vor den Mayor der Stadt gebracht und dort, vor den Bürgern der Stadt, zog er statt jeder Vertheidigung ein Messer, schnitt eine Ader seines linken Armes auf und rief, als das Blut aus der Wunde strömte, der Versammlung pathetisch zu: Gleicht dieses Negerblut? Natürlich war die Sensation groß und Abrams der Held des Tages. Die Richter fanden es aber trotz dieser heroischen That für nöthig, Styles zu schützen, und den Blut offenbar ganz nichtachtenden Abrams zur Hinterlegung einer Bürgschaftssumme von 10,000 Dollars zu verurtheilen, auf daß er den anderen Redacteur in Frieden lasse.

— Der Reichsgraf Franz Spaur, der, wie man sich erinnern wird, in erster Instanz wegen Verbrechens des Betruges zu zwei Jahren schweren Kerkers und dem Verlust des Adels verurtheilt wurde, ist vom Oberlandesgerichte Graz nach dem Antrage seines Vertheidigers Dr. Holzinger gänzlich freigesprochen worden.

— Am 21. v. Mts. feierte Geh. Regierungsrath, Prof. Dr. Schömann in Greifswald sein 60jähriges Amtsjubiläum. Ein Fackelzug, von der Studentenschaft veranstaltet, verherrlichte das seltene Fest.

— Ein Mißgeschick eigener Art ereilte am Donnerstag Mittag auf der alten Elbbrücke in Dresden einen Collecteur von Loosen der königl. sächs. Landeslotterie. Derselbe traf an der Brücke einen Kunden und schien diesem so en passant ein Loos aufhändigen oder ziehen lassen zu wollen. Zu diesem Zwecke nahm er eine größere Anzahl Loose aus der Tasche; kaum hatte er jedoch dieselben in der Hand, als ein heftiger Windstoß ihm eine größere Anzahl derselben entriß und nach allen Richtungen hin zerstreut. Obgleich zahlreiche Hände bemüht waren, die Loose aufzufangen, so gelang es Freund Blasius dennoch, drei oder vier derselben hinab in den Strom zu fegen. Es ist daher möglich, daß dieses Mal das große Loos ins Wasser gefallen ist.

— Im Stadtbezirke Graz, einer Stadt von 83,000 Seelen, kam am 23. v. M. der seltene Fall vor, daß an diesem Tage nur ein Todesfall gemeldet wurde.

— Den Mittheilungen zufolge, welche das Reichskanzleramt über das Auftreten der Cholera erhalten hat, und die mit dem, was von der Weichsel und aus Sachsen über das Auftreten der Krankheit bereits gemeldet wurde, im Wesentlichen übereinstimmen, betrug die Zahl der Erkrankungen in der Zeit vom 15. April bis 1. Mai in Böhmen 49, in Galizien 430, in der Zeit vom 20. April bis 1. Mai in Ungarn 1125.

Litteratur. Wissenschaft. Kunst.

— Die Gesellschaft für Erdkunde in Berlin empfing in diesen Tagen eine interessante Sendung aus dem russischen Kriegslager in Centralasien, ein Schreiben des Generals v. Kaufmann, welches, von einer Brunnenstation mitten in der Kisil Kum („Wüste des rothen Sandes") datirt, eine Schilderung der bis dahin von dem General durchzogenen, in Europa noch völlig unbekannten Gegenden enthält, außerdem als Beilage einige Karten, Tabellen über Thermometer- und Barometerbeobachtungen, endlich astronomische Ortsbestimmungen.

— Die Beihilfe, welche aus dem Dispositionsfonds des Reichskanzlers der berliner geographischen Gesellschaft mit Rücksicht auf die Expedition zur Erforschung des Innern von Afrika gewährt werden soll, dürfte sich auf 25,000 Thlr. belaufen.

— Die Aufstellung des Hans-Sachs-Denkmals muß aufs nächste Jahr verschoben werden, da die Anfertigung des Sockels sowohl als die Herstellung des Erzgusses der Figur von den betreffenden Etablissements vor nächstem Frühjahr nicht zugesagt werden konnte.

— Das Denkmal für den Liedercomponisten Methfessel ist am 30. v. M. auf dem Kirchhofe von Gandersheim unter entsprechenden Feierlichkeiten enthüllt worden.

— Die für Lustspiele ausgesetzte Prämie des Direktors des Wiener Stadttheaters, Hrn. Laube, ist für das Jahr 1872 nach dem Urtheil der zu diesem Zweck eingesetzten Commission den Herren v. Moser und Paul Lindau zuerkannt worden. Der Erstere erhielt für sein „Festungsfest" den ersten Preis von 100 Dukaten, der andere für das Lustspiel: „In diplomatischer Sendung" den zweiten Preis von 20 Dukaten.

— In Deutschland wurden von dem Lieblingslied der Pauline Lucca: „Mein Stern" von Cooper in drei Monaten 8000 Exemplaren verkauft. Für das Klavier hat es der berühmte Salon-Komponist Oesten bearbeitet.

Arbeiter-Bewegung.

— Von allen Seiten wird gemeldet, daß im Gefolge der Börsenkrisis ein heilsamer Rückschlag in vielen, sei einem Jahre unnatürlich überspannten socialen Verhältnissen eingetreten ist, so besonders in den Baugewerben. Nicht nur die Preise der Ziegeln, sondern auch die durch Strikes gesteigerten Löhne der Maurer u. s. w. sind herabgegangen. Zur Erklärung der sinkenden Löhne theilt das berliner „Fr.-W." mit: Die Kunde von dem enormen Tagelohn der Bauhandwerker von 16—20 Thlr. für die Woche bei kurzer Arbeitszeit (9—10 Stunden) ist auch nach Schlesien, Ost- und Westpreußen und Hinterpommern gedrungen und hat dort so verlockend auf die Masse der Maurer, Zimmerleute und sonstige „zum Bau" gehörige Arbeiter gewirkt, daß von den im Laufe des Mai und Juni hier eingewanderten Männern 40 pCt. „Baukundige" aller Artdort sind, die ihre Dörfer verlassen haben, um hier den guten Verdienst mitzunehmen. Dieses massenhafte Angebot kräftiger Arbeiter hat natürlich den „Markt gedrückt" und die Bau-Unternehmer veranlaßt, nach gemeinschaftlichem Abkommen 15 Sgr. für den Tag weniger zu zahlen. Ein großer Theil hiesiger lediger Männer hat sich diesen Abzug nicht gefallen lassen und „strikt", während die Fremden mit Freuden fortarbeiten. Daß sie auch bei diesem Preise ein „menschenwürdiges Dasein" führen, und für Frau und Kind daheim, sowie für den Winter noch etwas übrig bleibt, bemeisen die Geldsendungen nach der Heimath. Die Bau-Unternehmer werden mit dem Abzuge von 2½ Sgr. für den Tag fortfahren, bis der Normalsatz für den Maurer auf 1 Thlr. 10 Sgr., für den Arbeiter 1 Thlr. erreicht ist." Aehnliches wird auch aus Königsberg, Magdeburg und anderen Orten berichtet. Aus Leipzig theilt man mit, daß in verschiedenen gewerblichen Branchen, namentlich im Bauhandwerk, in Bezug auf Angebot und Bedarf von Arbeitskräften eine wesentliche Aenderung eingetreten ist. Ohne Zweifel hat zu diesem Umstande der beträchtliche Zufluß auswärtiger Bauhandwerker beigetragen. Eine weitere Folge des vermehrten Angebots von Arbeitern zeigt sich in der größeren Höflichkeit, die jetzt den Arbeitgebern seitens der von ihnen beschäftigten Leute allmälig wieder zu Theil wird.

Haus- und Landwirthschaft.

— „Rombergs Zeitschrift für praktische Baukunst" berichtet über ein einfaches Mittel zur Beseitigung und Verhütung des Hausschwammes Folgendes: Seit einer Reihe von Jahren wird mit Erfolg zur Verhütung und zur Beseitigung des so überaus gefährlichen sog. Holz-, Haus- und Mauer-Schwammes ein Mittel empfohlen, welches wegen seiner höchst einfachen Anwendung, Billigkeit und erprobten dauernden Wirkung die allgemeinste Beachtung und Verwendung verdient. Dasselbe ist sowohl als Präservatiu bei Neubauten, wie als Mittel zur Vertreibung des existirenden Schwammes zu empfehlen und wird von den Herren Wilain u. Co. in Berlin unter dem Namen Mycothanoton (Schwammtod) in den Handel gebracht.

— In New-York soll jetzt vortreffliche Butter um die Hälfte des bisherigen Preises verkauft werden und ihr Herstellungsprozeß folgender sein: Fein gehacktes und gereinigtes Rinderfett wird mit der gleichen Quantität Wasser in einen Kessel gebracht. Das Fett wird durch ein in letzteren hineingeleitetes Dampfrohr geschmolzen, wodurch alle Membransubstanzen in die Tiefe sinken, die ölige dagegen auf der Oberfläche des Wassers schwimmt. Diese ölige Substanz enthält Butterstoff und Stearin. Bei der Temperatur von 80 Gr. schmilzt jene und läßt das Stearin auf den Boden fallen. Nun wird dibutterhaltige Sahne aus dem Gefäße herausgenommen und mit ungefähr 13 Prozent frischer Milch und dem erforderlichen Kochsalze versetzt und dann kunstgerecht geschlagen. Die so gewonnene Butter wird, wie bemerkt, als vortrefflich gerühmt. Das Stearin findet bei den Kerzenfabrikanten, und der sonstige Rückstand bei den Erzeugern künstlichen Viehfutters willige Abnahme. Zur Herstellung im Großen hat sich eine Actiencompagnie mit einem Capital von einer halben Million Dollars gebildet, die nicht weniger als 100 Procent Nutzen zu gewinnen hofft.

Predigt-Anzeige.

Zu St. Ulrich: Freitag den 4. Juli: Vormittags 10 Uhr allgemeine Beichte und Communion Oberdiac. Weicke.

Marktberichte.

Magdeburg, 1. Juli. (Privatbericht). Weizen 92—96 Thlr. Roggen 62—67 Thlr., Gerste 65—75 Thlr., Hafer 55—60 Thlr. für 2000 Pfund. — Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Literproc., loco ohne Faß 20½ Thlr.

Berlin, 1. Juli. (Nach Ermittelungen des königlichen Polizei-Präsidiums.) Weizen 50 Kilogr. 3 Thlr. 21 Sgr. Pf. bis 4 Thlr. 21 Sgr. — Pf., Roggen 2 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. bis 3 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf., Gr. Gerste 2 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. bis 3 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf., Hafer 2 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. bis 2 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf., Heu pr. Ctr. 1 Thlr. — Sgr. — Pf. bis 1 Thlr. 20 Sgr. — Pf., Stroh pr. Schock — Thlr. — Sgr. — Pf. bis — Thlr. — Sgr. — Pf. Erbsen pr. 5 Liter 9 Sgr. — Pf. bis 12 Sgr. 6 Pf., Linsen 12 Sgr. 6 Pf. bis 15 Sgr. — Pf., Bohnen 12 Sgr. 6 Pf. bis 17 Sgr. — Pf. Kartoffeln 3 Sgr.— Pf. bis 4 Sgr. — Pf. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. — 10,000 pCt. mit Faß. Gekündigt 50,000 L. Kündigungspreis 20 Thlr. 5 Sgr. Per diesen Monat 20 Thlr. 5 à 8 à 4 Sgr. bez., Durchschnittspreis 20 Thlr. 6 Sgr., per Juni-Juli 20 Thlr. 5 à 8 à 4 Sgr. bz., per Juli-August 20 Thlr. 5 à 8 à 4 Sgr. bez., pr. August-Septbr. 20 Thlr. 6 à 10 à 7 Sgr. bz., pr. Septbr.-October 19 Thlr. 5 à 8 à 6 Sgr. bz., September 20 Thlr. 10 Sgr. bz.

Leipzig, 1. Juli. Weizen per 1000 Ko. oder 2000 Pfd. netto loco 90—102 Br., ruhig. Roggen per 1000 Ko. oder 2000 Pfd. netto loco guter 66—70 Thlr. bez. u. Br., russischer 60—64 Thlr. bez. u. Br.; still. Gerste per 1000 ko. oder 2000 Pfd. netto loco 60—70 Thlr. bez. u. Br., unverändert. Hafer per 1000 Ko. oder 2000 Pfd. netto loco 50—53 Thlr. Br. Mais per 1000 Ko. oder 2000 Pfd. netto loco 55 Thlr. Br. Raps per 1000 Ko. oder 2000 Pfd. netto loco ungarischer pr. Juli 93 Thlr. Br. Rübsen, ungarischer, per Juli 87 Thlr. Br. Rapskuchen per 100 Ko. oder 200 Pfd. netto loco per August 4½ Thlr. Br. Rüböl per 100 Ko. oder 200 Pfd. netto loco 21½ Thlr. bz., per Juni-Juli 21½ Thlr. Br., per Sept.-Oct. 21½ Thlr. Br.; ruhig. Leinöl per 100 Ko. oder 200 Pfd. loco —. Spiritus per 10000 Liter-Proc. ohne Faß loco 20 Thlr. 25 Ngr. G., unverändert.

Eisenbahnfahrplan f. Prov. Sachsen in d. Buchtr. v. **Lipke**

Bekanntmachung.

Das Departements-Ersatz-Geschäft wird für die Stadt Halle a/S. am

14. und 15. Juli cr.

in den Localen des Bürgergartens in der Weise stattfinden, daß zum

14. Juli cr.

die **für brauchbar befundenen** und die **in diesem Jahre** noch vor keiner Commission gemusterten Militairpflichtigen und am

15. Juli cr.

die **für dauernd unbrauchbar erachteten,**
die **zur Ersatz-Reserve 1. und 2. Klasse designirten,**
die **vor beendeter Dienstzeit entlassenen Soldaten** und
die **zum einjährigen freiwilligen Dienst berechtigten Militairpflichtigen, deren Ausstand abläuft,** resp. **abgelaufen ist** und die von einem Truppentheile wegen vorgefundener Fehler als zur Einstellung nicht tauglich befunden, sowie, **diejenigen derselben Kategorie** deren Ausstand erst später abläuft, welche aber bereits bei einem Truppentheil zur Einstellung sich gemeldet und **als dauernd unbrauchbar** resp. **nicht vollkommen dienstfähig abgewiesen worden sind** und sich hierüber ausgewiesen haben, zur Superrevision vorgeladen werden.

Die seit Abhaltung des Kreis-Ersatz-Geschäfts **hier zugegangenen, zu vorbezeichneten Kategorien gehörigen** resp. **in diesem Jahre noch gar nicht gemusterten Militairpflichtigen** werden hierdurch aufgefordert, sich behufs nachträglicher listlicher Aufnahme unter Beibringung der Losungs- und Gestellungsscheine, der Berechtigungsscheine zum einjährigen Dienst event. **die 1853 geborenen unter Vorlegung der Taufzeugnisse** bis spätestens **den 10. Juli cr.**

in den Vormittags-Büreaustunden in unserem Militair-Büreau zu melden.

Schließlich wollen wir noch darauf aufmerksam machen, daß Reklamations-Anträge, welche der Kreis-Ersatz-Commission **nicht** vorgelegen haben, von der Departements-Ersatz-Commission **nur dann** zur Erwägung gezogen werden können, **wenn die Veranlassung** zur Reklamation erst nach beendigtem Kreis-Ersatz-Geschäft entstanden ist.

Halle, den 26. Juni 1873.

Der Magistrat.

Gärtnerei-Verpachtung.

Unmittelbar am Bade **Wittekind** in schönster Lage ist eine seit circa 30 Jahren in schwunghaftem Betriebe befindliche **Kunst- und Handelsgärtnerei** mit Warm- und Kalthaus, 1 Morgen großen Garten nebst Wohnung, hinreichendem Wasser u. s. w. zum 1. Oct. d. J. billig zu verpachten; auf Verlangen können auch Wohnungen für Badegäste dazu gegeben werden. Reflectanten erfahren das Nähere bei

Louis Sachs,

Halle a/S., **gr. Ulrichsstraße 24.**

Sehr beachtenswerth für Magenleidende.

Die deutschen Siegestropfen, Kräutertropfen mit Malagawein,

durch das k. b. Staatsministerium des Innern allerhöchst privilegirt, berühmt durch ihre vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden**, Verdauungsstörungen, Appetit-, Schlaflosigkeit, Präse vativmittel gegen Cholik, Cholerine, Wurmleiden 2c. sowie unschätzbar auf der Reise.

Von den höchsten Medizinalcollegien und ärztlichen Autoritäten begutachtet.

Schmidt'sche Fabrik, Bamberg,

Bayern.

Haupt-Depôt in

Halle bei Herrn **Ernst Ochse,**
Magdeburg bei Hrn. **Wm. Kriege,**
" " " **Ad. Freye,**
Magdeburg bei Hrn. **F. Martin,**
" " " **B. Heinemann,**
Dresden bei Hrn. **Spaltcholz & Bley.**

NB. Verkaufsstellen für Sachsen gegen hohe Provision gesucht.

Estragonessig à Liter 2½ auch 1½ Sgr., vorzüglich zum **Einmachen** ganz geeignet, empfiehlt die Essigfabrik von **F. Meinel,** Dachritzgasse 7.

Eine Wohnung mit Pferdestall, Thoreinfahrt und kleinem Niederlagsraum, möglichst Mitte der Stadt, im Preise von 150—200 Thlr. zu miethen gesucht. Auch bin ich nicht abgeneigt, ein Haus im Preise v. 6—10000 Thlr. zu kaufen. **F. W. Braumann,** Kutschgasse 2.

Einen kräftigen Mann zum Guß bestoßen 2c. suchen sofort **Eugling & Weber.**

Tischlergesellen auf Bauarbeit werden gesucht Steinweg 12.

Ein zuverlässiger Knecht gesucht Böckstraße 2.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit findet sofort gute Stelle. Zu melden beim Haushofmeister des „Offiziers-Casino" 8. Inf.-Regts. Nr. 107, Herrn **Aug. Mennigke, Schloß Pleißenburg,** Leipzig.

Ein **Mädchen** zur Aufwartung und Wartung eines Kindes sofort gesucht **Wuchererstr. 9,** 1 Tr.

Bilder und **Spiegel** werden sauber und billig eingerahmt bei **Th. Diessner,** Glasermeister, **kl. Ulrichsstraße 7.**

Bewährte Flechtenmittel sendet bei genauer brieflicher Mittheilung **C. A. Gabler,** Apotheker in **Arnstein** bei Würzburg.

Donnerstag Brühan.
Brauerei v. **Aug. Mann.**

Lumpen, Knochen, Papier, Glas, Kupfer, Messing, Zinn, sowie alle alten Metalle kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise **L. Schwarz,** gr. Steinstr. 17.

Zwei jährige Schweine sind zu verkaufen **Langegasse 9.**

Photographische **Apparate** und Zubehör sind kl. Berlin 1. zu verkaufen.

Ein Mädchen oder Frau zum Plätten für einen ganzen Tag in der Woche, wird sofort gesucht bei Gebr. **Wahl,** Geiststraße 2.

Von heute ab verabreiche guten, kräftigen Mittagstisch. Jäckels Restauration, Merseburger Chaussee 7b. **C. Röder.**

Zur Feier der Schlacht bei Königgrätz grosse Illumination u. bengalische Beleuchtung in Jäckel's Restauration,
Merseburger Chaussee 7b.
C. Röder.

Von heute ab befindet sich meine Wohnung am Steinthor in meinem Neubau Nr. 33.
A. Stitz.

Ich wohne jetzt **Steinweg 1.**
F. Engling, Hebamme.

Wohnungs-Markt.

Zu vermiethen:

Bel-Etage, Mitte der Stadt, 1. Oct. 1873 an eine ruhige Familie. Offerten sub A. B. bittet man in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Giebichenstein, Fährstr. 9 ein Logis von 2 St., 2 K. mit Zubehör an ruhige Miether zum 1. October.

Alter Markt 33 I. eine möbl. Stube nebst Cab., fr. Aussicht, sof. an 2 Herren.

Kaulenberg 1 **eine Wohnung** von **3 Stuben** nebst Zubehör. Preis 125 Thlr. 1 Octbr. beziehbar.

Steg 7 sofort möbl. Stube und Kam.

Kl. Klausstr. 14 eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, 3 Kam., Küche und Zubehör, sofort beziehbar.
R. Goldschmidt.

Zu miethen gesucht:

Zum 1. October von einem Beamten eine Wohnung im Preise von 80—100 Thlr. Oftert. unt. P. B. beliebe man in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Von einer einzelnen Person baldigst eine Stube. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187307033/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Zum 1. Juli c. werden nachbezeichnete amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen ꝛc. verlegt:

1. diejenige beim Kaufmann Herrn **G. Gröhe,** Leipzigerstraße 103, nach dem Geschäftslokale des Kaufmanns Herrn **Richard Quiadkowski,** Leipzigerstraße 102.
2. diejenige beim Kaufmann Herrn **Hermann Pflug,** Kleinschmieden 10, nach dem Geschäfts-Locale des Kaufmanns Herrn **Hermann Böttcher,** Neunhäuser 4.

Außerdem bestehen in hiesiger Stadt folgende amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen ꝛc.

3. beim Kaufmann Herrn **C. H. Spierling,** Leipzigerstraße 27.
4. „ „ „ **J. W. Dittmar,** Geiststraße 60.
5. „ „ „ **F. A. Hüniche,** Königsstraße 16.
6. „ „ „ **G. Moritz,** gr. Steinstraße 53.
7. „ „ „ **J. P. Schler,** gr. Ulrichsstraße 52.
8. „ „ „ **L. H. Beck** (in Firma Ernst Voigt) gr. Klausstr. 22.
9. „ „ „ **C. F. G. Kitzing,** Schmeerstraße 43.
10. „ „ „ **Ernst Beyer,** Herrenstraße 5.
11. „ „ „ **J. R. Sträßner,** vor dem Geisthor 5.
12. „ „ „ **Carl Kaselitz,** Rannischestraße 14.

Halle, den 30. Juni 1873.

Kaiserliches Postamt.

Bekanntmachung.

Für die diesjährige Straßen-Pflasterung der Stadt **Halle** werden ca. 1000 Cubikmeter **bossirte Reihensteine** gebraucht. Die Lieferungsbedingungen sind im hiesigen Stadtbau-Amt täglich während der Dienststunden einzusehen, oder auch von demselben gegen Erstattung der Copialien abschriftlich zu beziehen. Offerten sind bis zum 15. Juli cr. versiegelt und mit der Aufschrift: **„Submission auf die Lieferung von Pflastersteinen"** an das unterzeichnete Stadtbau-Amt einzureichen.

Halle a/S., im Juni 1873.

Das Stadtbau-Amt.

Bernh. Sommer,

große Ulrichsstraße 17.

Bunte, lein. u. baumwoll. Bettzeuge,
Lager aller Sorten
Bettdamaste, Bettdecken, Steppdecken in Wolle u. Baumwolle.
Solideste feste Preise.

Gustav Nicolai.

17. gr. Ulrichstraße 17.

Zur Vermeidung weiterer Verwechselungen sehe ich mich veranlaßt **meinen werthen Kunden** hierdurch mitzutheilen, daß die am Marktplatz Nr. 16 befindliche Materialwaaren-Handlung unter der Firma C. G. Nicolai keine Filiale von meinem Geschäfte ist.

Gustav Nicolai.

17. gr. Ulrichstraße 17.

Gebrannter Kalk, sowie auch **Dünger-Kalk** ist fortwährend in jedem Quantum zu haben.

Papierfabrik und Kalkbrennerei Sinsleben bei Ermsleben.

Lampert's Heil- und Zugpflaster,

seit 25 Jahren ehrenvoll bekannt — **ärztlich** verordnet, ist in Folge seiner schnellen, untrüglichen Heilkraft zum Hausmittel bei Reich und Arm geworden. **Lampert's** Pflaster wird ganz besonders empfohlen bei Geschwüren aller Art, offenen Füßen, — Eiterungen, — Krebsschaden, — Knochenfraß, — Salzfluß, — Reißen, — Entzündungen, — Frostballen, — Flechten, — Hühneraugen, — erfrornen Gliedern und bösen Fingern. **Lampert's** Pflaster kostet $2\frac{1}{2}$ und 5 Ngr. Gebrauchszettel vertheilt Herr **Albin Hentze** in Halle gratis.

Grube „Robert" bei Wansleben.

Ein Maschinenwärter, gelernter Schlosser, wird angenommen. Meldungen nimmt entgegen **R. Eilert,** Obersteiger.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem Engros- und Detail-Geschäft kann ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling placirt werden.

Andreas Haassengier,
Metallwaarenfabrik, gr. Steinstrasse 10.

Lehrlings-Gesuch.

In unserem Geschäft wird eine Lehrlingsstelle frei, die wir möglichst bald durch einen gebildeten jungen Mann aus guter Familie zu besetzen wünschen.

Tausch & Behrens, Buch- u. Kunsthandlung, Halle a/S.

Gutsverkauf.

Im Auftrage der Wittwe **Sonnabend** zu Unterrißdorf werde ich ihren sämmtliche Grundstücke, als ein Wohnhaus nebst Zubehör in Unterrißdorf, verschiedene Acker- und Wiesenpläne und einen Weinberg in Unterrißdorfer Flur, sowie einen Plan von 6 Morgen 32 □Ruthen in Helfstaer Flur, zusammen über 50 Morgen, in einzelnen Plänen, soweit dies ohne Parzellirung möglich ist, gleichzeitig aber auch das auf jenen Grundstücken wachsende Getreide

den 11. Juli d. J. früh 9 Uhr

im **Lenne**'schen Gasthofe zu Unterrißdorf öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber lade ich hierzu ein. Die Verkaufsbedingungen können bei mir eingesehen werden.

Eisleben, den 23. Juni 1873.

Der Rechtsanwalt **Hochbaum.**

Halle a/S., den 1. Juli 1873.

P. P.

Hiermit beehre ich mich, Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass ich das seit 18 Jahren von mir betriebene

Colonialwaaren-, Spirituosen-, Tabak- & Cigarren-Geschäft

Herrn **C. G. Nicolai** unter heutigem Tage käuflich übertragen habe.

Indem ich Ihnen für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Activa und Passiva regulire ich selbst.

Hochachtungsvoll

Siegmund Fiedler.

Bezug nehmend auf Obiges erlaube ich mir, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich das von Herrn **Siegmund Fiedler** übernommene

Colonialwaaren-, Spirituosen-, Cigarren- & Tabak-Geschäft

unter der Firma

C. G. Nicolai vormals **S. Fiedler**

für meine eigene Rechnung fortführen werde.

Bittend, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen, gebe Ihnen die Versicherung, dass ich der Ausführung Ihrer gütigen Aufträge die möglichste Sorgfalt widmen werde.

Hochachtungsvoll und ergebenst

C. G. Nicolai.

Im Saale des Volksschulgebäudes

Freitag den 4. Juli, Abends 6 Uhr

Concert

des studentischen Gesangvereins „FRIDERICIANA"
unter Mitwirkung der Herren W. Pielke aus Leipzig (Gesang) und O. Reubke aus Halle (Pianoforte).

Programm.

I. **Concert-Ouverture** von J. Rietz.
II. **Morgenhymne** aus „Elektra" von A. Dietrich.
III. **Cavatine** aus „Paulus" v. F. Mendelssohn-Bartholdy.
IV. **Sonate** (op. 42) von Fr. Schubert.
V. **Drei Chorlieder.**
VI. **Hebriden-Ouverture** v. F. Mendelssohn-Bartholdy.
VII. **Chaconne** v. G. F. Händel.
Novellette v. Rob. Schumann.
VIII. **Drei Volkslieder** f. Mch.
IX. **Lieder am Clavier.**
X. **Geisterchor** aus „Rosamunde" von Fr. Schubert.
Waldlied aus „Der Rose Pilgerfahrt" v. Rob. Schumann.

Einlasskarten (numerirte Plätze à 20 Sgr., nichtnumerirte à 15 Sgr.) sind in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt zu haben.

Der Vorstand.

Verein der Krieger von 1866 ab.

Zur Feier der Schlacht bei Königgrätz

Donnerstag den 3. Juli

Grosses Concert (Militairmusik) **und Ball** in **Müller's Bellevue.**

Anfang 6 Uhr. Um 9 Uhr großer Zapfenstreich.

Der Vorstand.

Handwerker-Meister-Verein.

Donnerstag den 3. Juli Abends 7 Uhr
Großes Concert und bengal. Feuerwerk
in **Freyberg's Garten.**

Der Vorstand.

Rapsilber's Restauration.

3. Juli

zur Feier der Schlacht bei Königgrätz
Abends Illumination, großes Brillant-Feuerwerk und bengalische Beleuchtung.

Kinderfest.

Sonntag den 13. und Montag den 14. Juli cr. wird hierselbst ein Kinderfest gefeiert werden. Auszug der Kinder und aller Vereine der Stadt mit Musik und Fahnen ꝛc. Sonntag den 13. Juli cr. Nachmittag 2 Uhr vom Rathhause aus nach dem geschmückten Festplatze.

Freunde der Stadt und solcher Feste beehren wir uns hierdurch ergebenst einzuladen.

Scheuditz, den 27. Juni 1873.

Der Magistrat.

Bücklinge. Bücklinge.

Feinste Kappler und Pommersche empfing so eben große Sendung und empfiehlt in Schocken und einzeln billigst.

Ed. Schulze.

Geräucherten und sauren Aal, Aalbricken, Bratheringe, ff. marinirte Heringe und delicate Isländer-Heringe empfiehlt täglich frisch

Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.

Oeconomie-Verkauf.

Ein **schönes Ackergut** mit 47 M. Acker, alles sehr gut im Stande ist für 8000 Thlr. zu verkaufen.

Ein Gut ohne Inventar mit schönem Gehöfte und 98 M. Acker ist für 9000 Thlr. zu verkaufen.

Ein Gut mit schönen Gebäuden und vollständigem Inventar mit 140 Morgen Acker ist mit 2500 Thlr. zu verkaufen.

Ein Gut mit 239 M. Acker, schöne Gebäude, mit vollständigem lebenden und todten Inventar, mit Maschinen und Ernte ist für 3000 Thlr. zu verkaufen. Nähere Auskunft bei dem Agent **W. Anhalt** in Sangerhausen.

Eine frequente **Restauration** mit Garten ist zu **verpachten** durch

C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Tischlergesellen

auf Möbel finden bei hohem Accord dauernde Beschäftigung.

R. Günther, Alt. Markt 22.

Geübte Steinbrecher,

welche in einem meiner Brüche, in Trebitz oder Frößnitz, arbeiten wollen, können sich jederzeit beim Bruchmeister **Nagel,** Frößnitz Nr. 3, melden. Die Arbeit ist dauernd und lohnend.

Halle a/S. **H. Künzel,** Architekt.

Zimmerleute werden angenommen auf dem Zimmerplatz in der Halle. Auch sind Bauspäne abzulassen.

C. Hausburg.

Bauernsöhne

finden als **Feld- u. Hof-Verwalter** sofort gute Stellen; **Hofmeister** wünschen sofort Stellen durch Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10

Kellner, Wärter,

und **Hausburschen** sucht Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Erdarbeiter finden Beschäftigung bei **H. Kulisch,** Harz 47.

Pferdeknecht sucht **Westphal.**

Geschäfts-Verlegung!

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Bäckergasse 4, sondern Geiststraße 47 wohne, und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch dort in diesem fernen Himmelsstriche mir zu Theil werden zu lassen. Carl Hamann.

Neue Bricken à St. 2, 2½ u. 3 Sgr., erhielt Boltze.

75 Stück gut gehaltene dichte Bassins

ca. 8 bis 10' lang, 3' 8" breit, 3' 8" tief, ⅛" Blechstärke sind billig abzugeben. Reflectanten belieben ihre Adresse S. 75 bei **Rudolf Mosse, Halle a/S.** niederzulegen.

Werschen-Weißenfelser und **Dieskauer Dampfpreßsteine,** sowie **Briquets** offerire von jetzt ab in Lowrys als auch in einzelnen Fuhren zum Sommerpreise.

Zwickauer Steinkohle u. **Böhmische Patentkohle** werden ebenfalls billigst berechnet.

Carl Martini, Königsstr. 20.

Ein gr. runder Tisch (f. 12 Pers. pass.), ein Waschtisch und eine eiserne Bettstelle sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Ein starkes **Pferd,** elegant gebaut, passend als Einspänner, steht zum Verkauf. Zu erfragen **Brüderstr. 5.**

Pferdestall vermieth. **Pfitzmann,** Ebendaselbst ein **Pferd** zu verkaufen.

Freitag früh bis Sonnabend Abend steht ein **Transport großer u. kleiner halbengl. Landschweine** zum Verkauf im „Goldenen Pflug" in Halle.

Louis und **Wilh. Buch, Aßleben.**

Ein guter **Zughund** ist zu verkaufen, von drei die Wahl, in

Brachstädt Nr. 32.

Ein gut erhaltenes **Clavier,** vorzüglich für Anfänger, steht zum Verkauf

Glauch. Kirche 7.

Ein **Kinderwagen, Schrotsäge** und **Kaninchen** verkauft Rittergasse 2.

Einen eleg. lackirten Kanarienvogelbauer verk. billig Brunoswarte 18.

Eine neue silberne Cylinderuhr mit Goldrand und Kette mit gold. Schlüssel ist auf der Rabeninsel abhanden gekommen. Geg. Belohn. abzug. Weingärten 15.

Bad Wittekind.

Mittwoch den 2. Juli

Nachmittag-Concert.

Anfang 4 Uhr. **W. Halle.**

Berliner Weißbiersalon

Heute Donnerstag Abend 6½ Uhr
fr. Speckkuchen.

S. u. Z.

Heute, Mittwoch, Abend p. 8 Uhr.

Vereinigte liberale Wahlpartei.

Donnerstag den 3. Juli Abends 8 Uhr öffentliche Vorstandssitzung im Neumärktischen Schießgraben.

Tagesordnung: Geschäftliches.

Der Vorstand.

Sämmtliche Maler- u. Lackirergehülfen werden ersucht, Donnerstag den 3 d. M. Abends 8½ Uhr Berggasse 1 zahlreich zu erscheinen.

Familien-Nachrichten

Heute Morgen 7 Uhr verschied unsere kleine **Hedwig** im Alter von 2½ Monaten, was tiefbetrübt anzeigen

E. Göhre und **Frau.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187307033/fragment/page=0004